

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

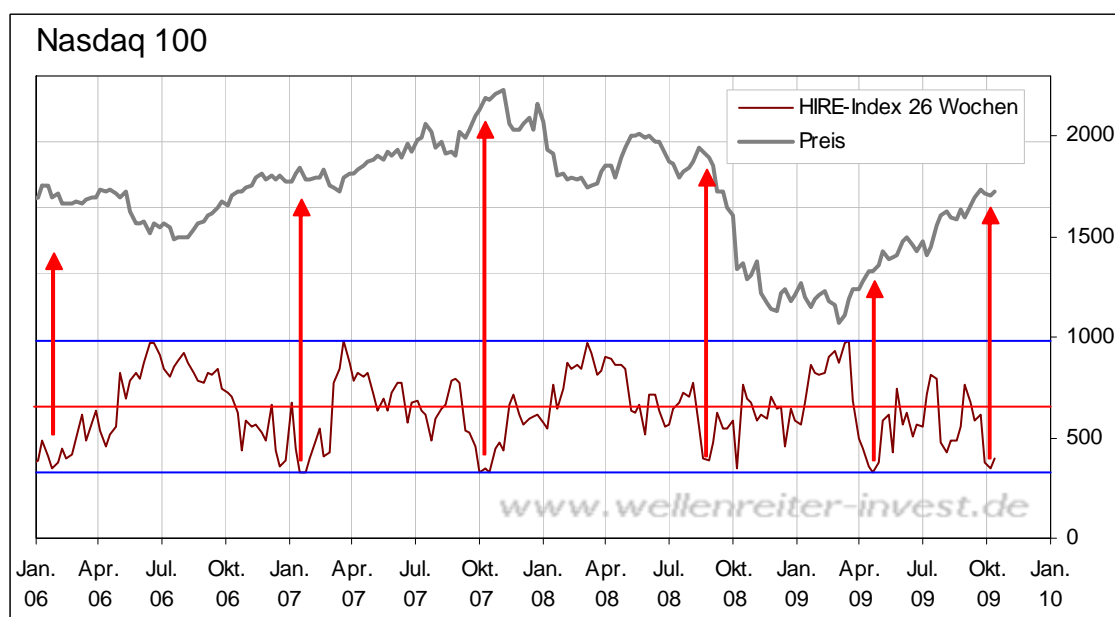
Montag, den 19. Oktober 2009

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	05.10.	Indizien für eine Korrektur gen Ende Oktober
Anleihen	baerish	10.10.	Starke Unterstützung 3,20% Rendite bei 10jährigen
US-Dollar	bearish	09.09.	Euro/US-Dollar Unterstützung im 1,44er Bereich sehr wichtig
Erdöl	neutral	19.10.	Widerstand 85 US-Dollar
Edelmetalle	bullish	24.11.	Trend intakt

Unser HIRE-Index ist eine Stochastik auf die zusammengesetzten Daten der Commercials und der Kleinspekulanten (invers). Pauschal gesagt liegen die Commercials in Ihrer Einschätzung meist richtig, die US-Kleinspekulanten meist falsch. Deshalb erscheint ein solcher Indikator sinnvoll.

Der HIRE-Index hat Anfang Oktober einen Tiefpunkt markiert (letzter roter Pfeil). Das ist insofern bemerkenswert, als das der Nasdaq 100 Index häufig an solchen Punkten obere Wendepunkte vollzogen hat.



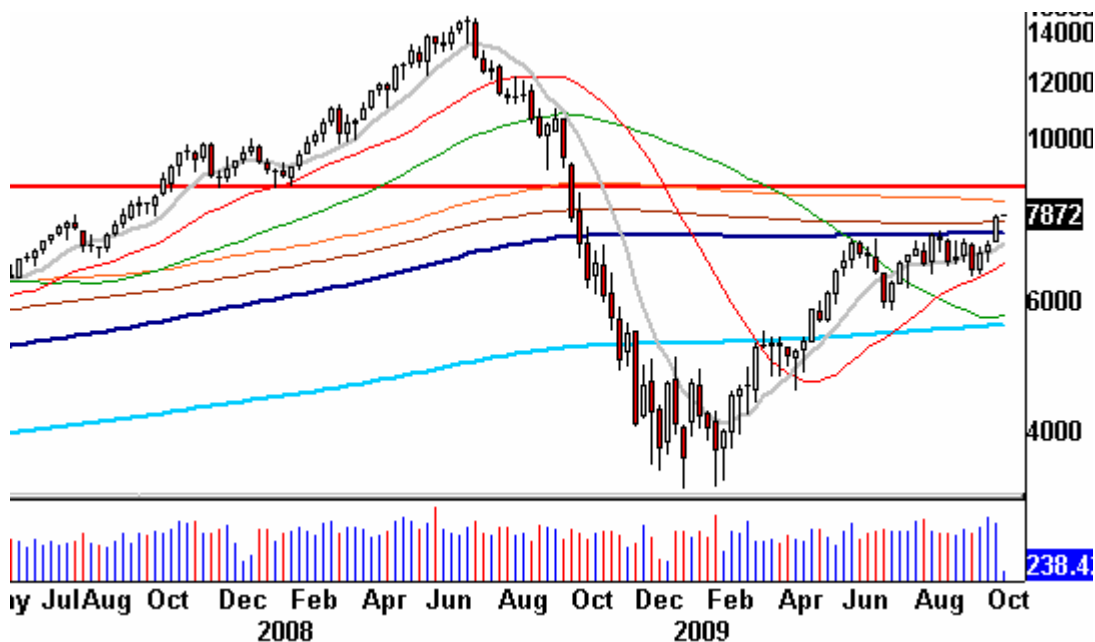
Die Ausnahme der vergangenen Jahre war der April 2009 (vorletzter Pfeil obiger Chart). Trotz eines unteren Extrems stiegen die Kurse weiter. Dennoch sollte man das aktuelle Signal nicht ignorieren, sondern es als einen Baustein im Rahmen der aktuellen relativen Schwäche der Nasdaq gegenüber dem breiten Markt betrachten (siehe auch Freitagsausgabe).

Anmerkung: Ein einführender Artikel zum Thema „CoT“ steht unter <http://tinyurl.com/cwbaqt> bereit. Seit kurzem publiziert auch die NZZ regelmäßig in ihrer Montags-Printausgabe unsere Commitment of Traders-Daten in Tabellen- und Chartform.

Zum US-Dollar-Index haben wir gestern eine Wochenend-Kolumne veröffentlicht: <http://tinyurl.com/yj2ot3a>. Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für den US-Dollar.

Der Ausbruch im Ölpreis über die Marke von 75 US-Dollar und damit über den Vier-Jahres-GD (blaue Linie nächster Chart) war aufgrund des saisonalen Musters so nicht zu erwarten. Der nächste Widerstand befindet sich im Bereich von 85 US-Dollar (rote Linie nächster Chart).

US-Erdöl Wochenchart

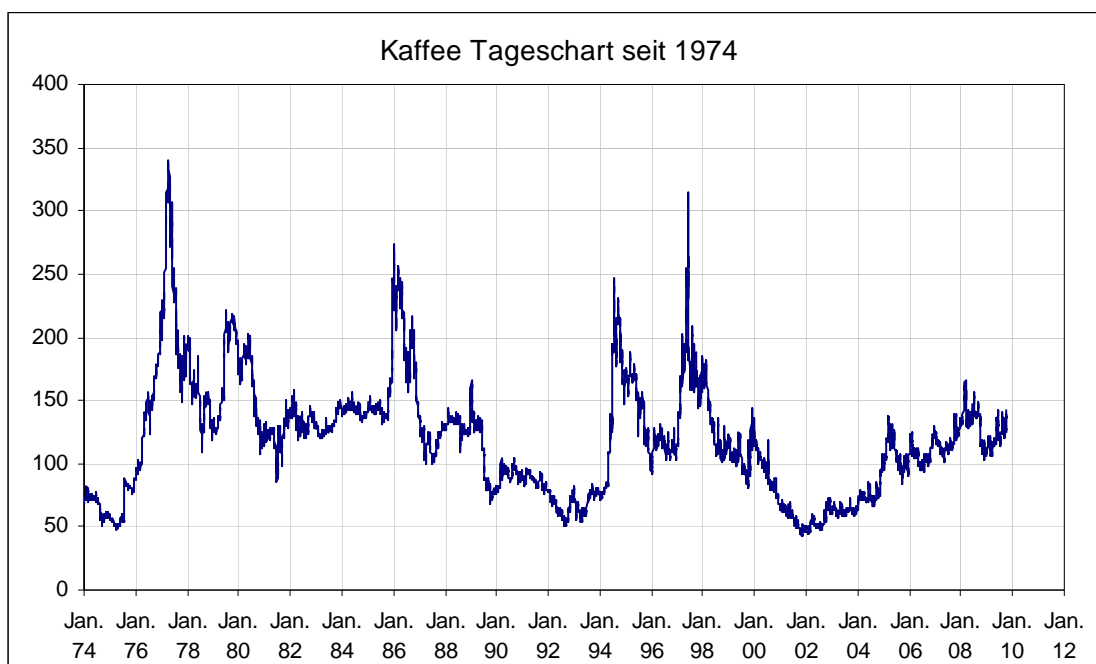


Neben Erdöl zeigt auch der zweite wichtige Inflationsindikator (Kupfer) anhaltende Stärke. Zwar konnte Kupfer sein August-Verlaufshoch noch nicht überwinden. Ein Kursanstieg von fünf Prozent würde jedoch für ein neues Hoch ausreichen. Auch die Soft-Commodities wie Weizen, Mais, Sojabohnen, Zucker, Kaffee und Kakao konnten seit Anfang Oktober zum Teil deutlich hinzugewinnen. Kaffee konnte aus einer Dreiecksformation ausbrechen und befindet sich derzeit auf neuem Jahreshoch.

Kaffee Future Tageschart



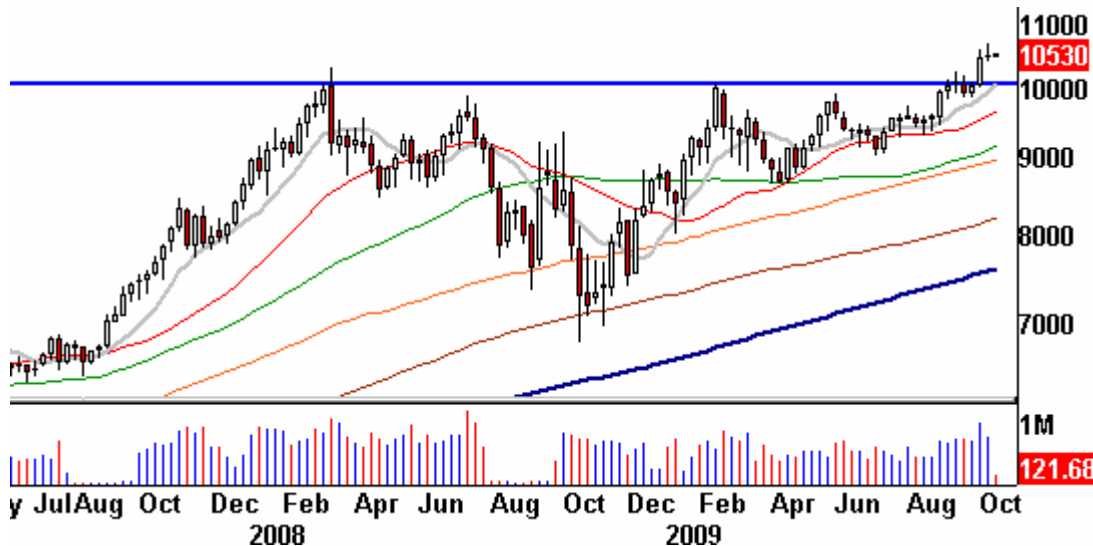
Die Aufwärtsbewegung der nachwachsenden Rohstoffe dürfte noch eine Weile anhalten, so dass sich hier Engagements lohnen sollten. Im Falle von Kaffee sollte man einen Stopp knapp unter die Ausbruchslinie (obere blaue Linie obiger Chart) legen. Der folgende Chart zeigt, dass Kaffee in Aufwärtsbewegungen zu „spikeartigem“ Verhalten neigt.



Das bedeutet, dass Aufwärtsbewegungen schnell vonstatten gehen können.

Die Edelmetalle befinden sich nach wie vor im Aufwärtstrend. Charttechnisch ergeben sich keine Hinweise auf eine gegenteilige Entwicklung.

Gold Wochenchart

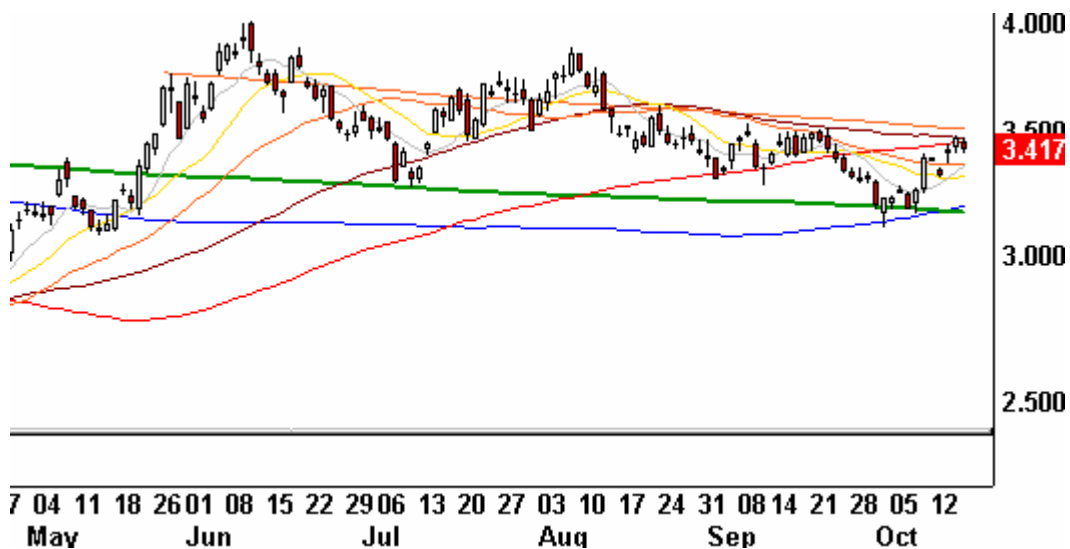


Mittelfristige Zielmarke ist nach wie vor der Bereich von 1.300 US-Dollar. Wir bleiben bei den Edelmetallen bei unserer bullischen Einschätzung.

Allein aus dem Basiseffekt ergibt sich für das Frühjahr 2010 ein Anstieg der US-Inflationsrate in den Bereich von zwei Prozent. Die jüngste Entwicklung der Rohstoffpreise legt ein noch stärkeres Comeback der Inflation nahe. Sollte sich der Ölpreis in den kommenden Wochen und Monaten im Bereich von 80 bis 90 US-Dollar festsetzen oder gar noch weiter zulegen, so müsste man im Frühjahr mit einer Inflationsrate von mindestens vier Prozent rechnen. Wir wissen, dass das US-Verbrauchervertrauen entscheidend vom Preis an der Tankstelle beeinflusst wird. Ein steigender Preis dort und eine weiterhin hohe Arbeitslosigkeit wären Negativ-Aspekte für das Konsumverhalten des US-Bürgers. Die Reflation ist ab einem gewissen Punkt schlichtweg dann nicht mehr möglich, wenn sie dazu führt, dass sich die hineingepumpte Liquidität in einer „Teuerungsblase“ Luft verschafft. Entgegen der landläufigen Meinung tendieren Aktienmärkte ab einer Inflationsrate von vier bis fünf Prozent zur Schwäche. Ergo: Eine deutlich steigende Inflationsrate dürfte sich spätestens im Frühjahr negativ auf die Aktienmärkte auswirken.

Die Renditeentwicklung am langen Ende zeigte zuletzt ein positives Muster. Chart-technisch entscheidend ist der 1-Jahres-GD (grün), der sich aktuell im Bereich von 3,17% befindet und eine wichtige Unterstützung bildet.

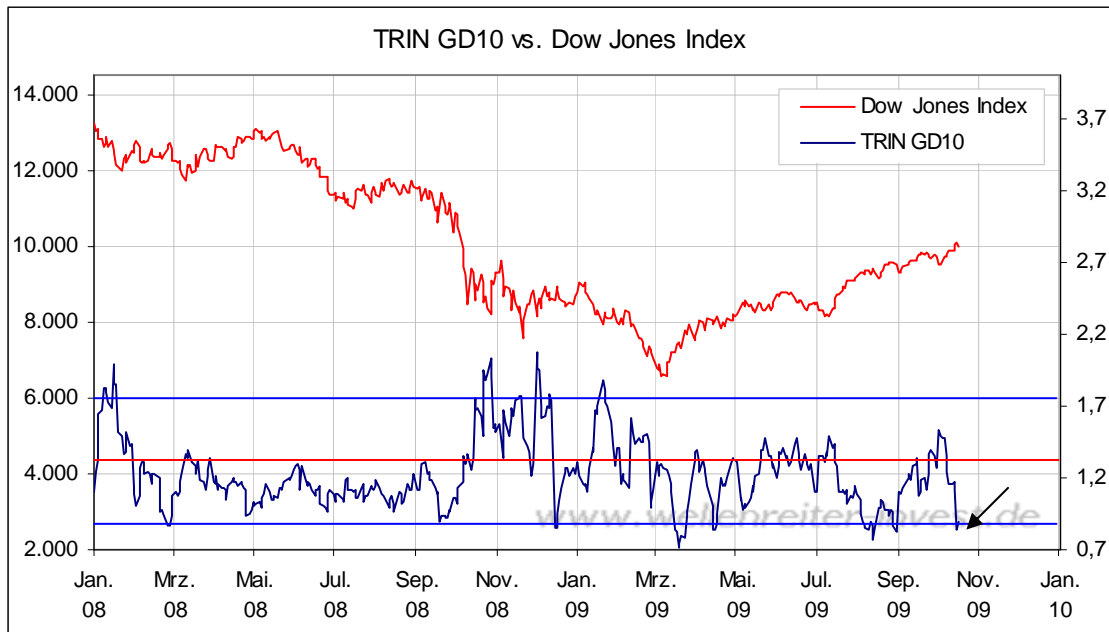
Zinssatz 10jährige US-Anleihen Tageschart



Wir schrieben es bereits in unserer gestrigen Wochenendausgabe: Selbst wenn sich dieser Zinssatz in Richtung 4 Prozent bewegen sollte, dürfte der Realzins bis zum Jahresende in den Bereich von zwei bis zweieinhalb Prozent absinken. Sollte die US-Inflation im Frühjahr – wie oben beschrieben – tatsächlich den Bereich von vier bis fünf Prozent erreichen, so könnte der Realzins sogar negativ werden. (Anmerkung: Ein negativer Realzins war in der Vergangenheit stets ein Signal für einen deutlichen Goldpreisanstieg.) Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für die Anleihenmärkte (bullish für Zinsen). Im Bereich von 4 Prozent ergibt sich ein deutlicher Widerstand.

Am kurzen Ende ist die Null-Rendite weiterhin festgezurr: Der Zinssatz für US-Drei-Monats-Gelder beträgt 0,06 Prozent. Die Erwartung der Marktteilnehmer (Fed Funds Futures) geht dahin, dass die Fed an der Null-Zinspolitik bis zum Frühjahr festhält. Die Marktteilnehmer vermuten, dass danach der US-Leitzins sukzessive bis zum Herbst 2010 auf etwa ein Prozent ansteigt. Wir nehmen an, dass ein Leitzinsanstieg ruckartiger erfolgen wird.

Ein Wort noch zu den Aktienmärkten: Extrem auffällig ist die aktuelle Schwäche des TRIN. Die Aktien, die gestiegen sind, haben dies mit einem überproportional hohen Volumensanteil getan. Das ist ein gesundes Verhalten, jedoch nur bis zu einem gewissen Extrem. Und ein solches Extrem ist praktisch erreicht (siehe Pfeil folgender Chart).



Der TRIN ist ein Indikator, der die Beziehung zwischen der Zahl der steigenden und fallenden Aktien sowie dem Volumen, dass mit diesen steigenden/ fallenden Aktien verbunden ist, aufzeigt.

Das Beispiel Intel zeigt, dass sich die Investoren für gute Zahlen positioniert hatten, diese auch bekamen, aber jetzt ihre Gewinne mitnehmen.

Intel Tageschart



Dies ist eine Sell-the-News-Reaktion, die auch bei anderen Unternehmen (wie z.B. bei General Electric) auftrat – dort allerdings nicht so extrem. Mehr zu den Aktienmärkten weiter hinten.

Zu den Märkten.

1,38 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 334 Mio., das Abwärtsvolumen 1.040 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 24% vom Gesamtvolumen. 203 neuen Hochs standen 3 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.996 Punkten um 67 Zähler niedriger (-0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.088 Punkten um 9 Zähler niedriger (-0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.157 Punkten um 17 Punkte (-0,8%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.023 Punkten (-0,3%)

Größte Gewinner: Goldminen, Versorger; Größte Verlierer: Papier, Banken

Der T-Bond Future endete bei 119,18 Punkten (118,25).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,70 Punkten (75,67).

Crude Öl notiert aktuell bei 78,53 (77,77) und Erdgas bei 4,78 Dollar (4,50).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.051 Dollar/Unze (1.050). Gold in Euro liegt bei 705.

Silber befindet sich bei 17,42 Dollar (17,41)

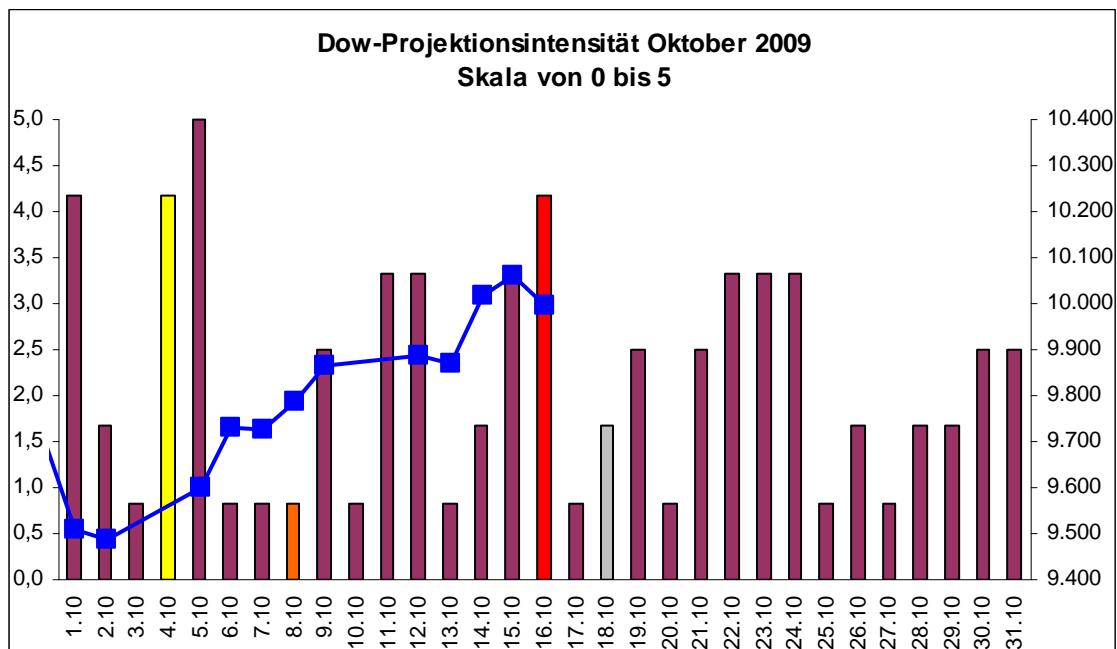
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,4% auf 446 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 177 Punkten. Newmont Mining gewann 8 Cent und endete bei 46,64 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,3% auf 21,43 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,76. Die Equity-PCR endete bei 0,55. Die OEX-PCR endete bei 0,87. Der ISEE schloss mit 129.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

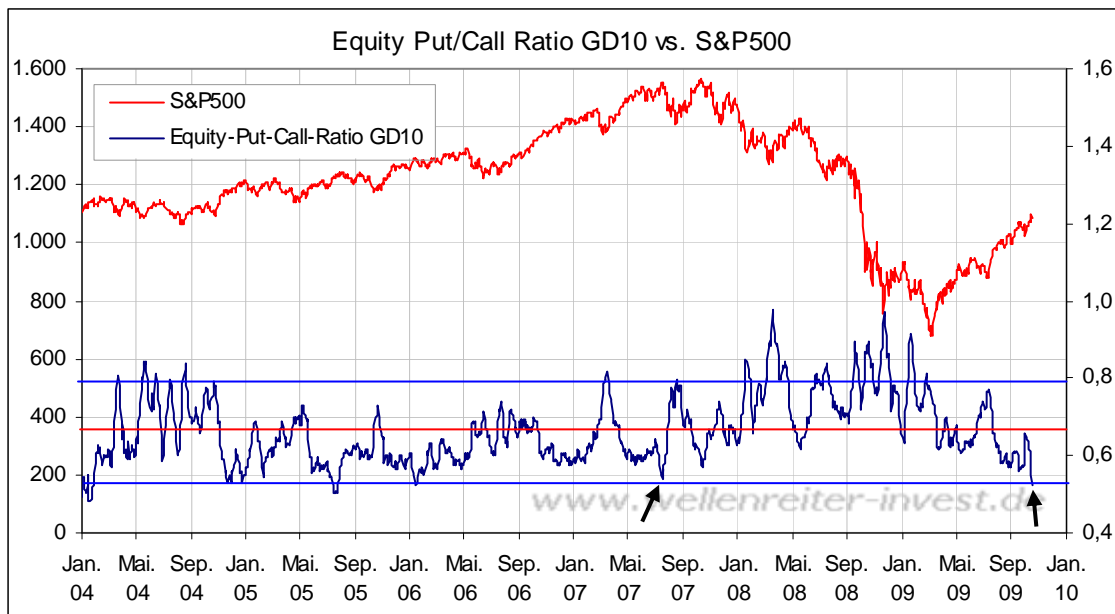
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 1.10., 5.10., 16.10.; Verfallstag 16.10.; Fed-Protokoll 13.10.

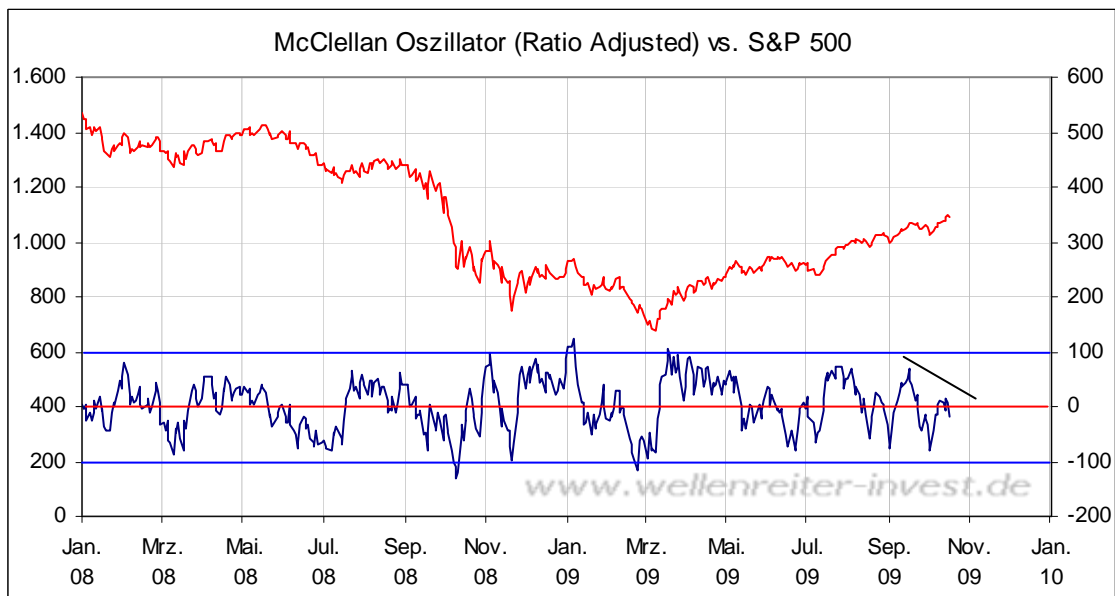


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die vergangene Woche endete mit - für eine Verfallswoche – recht niedrigem Volumen von 1,38 Mrd. gehandelten Aktien. Die Aktien-Absicherungen wurden so weit abgebaut wie zuletzt im Sommer 2007. Dies zeigt der Chart des 10-Tages-GDs der Put-Call-Ratio auf Aktien (schwarze Pfeile).



Es fällt ebenfalls auf, dass der McClellan Oszillator am Freitag im Minus endete, obwohl sich Dow Jones Index und S&P 500 nahe ihrem Jahreshoch befinden. Dies ist eine negative Divergenz (folgender Chart).

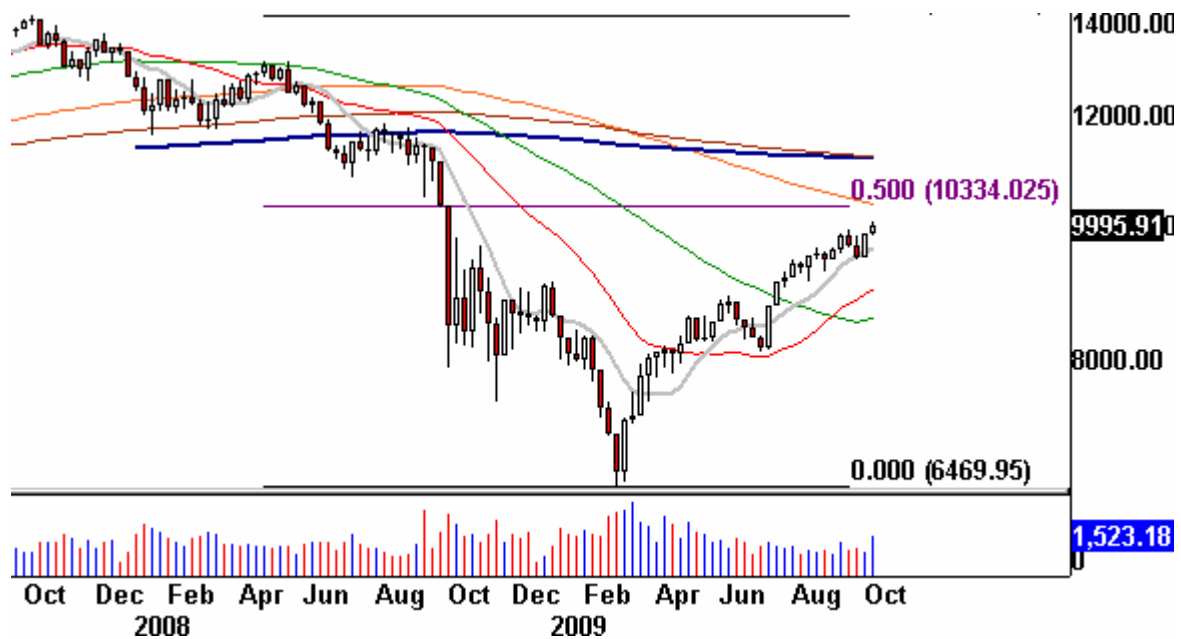


Trotz eines negativen McClellan-Oszillators kann - wegen der nach wie vor geringen Anzahl neuer Tiefs (am Freitag waren es drei) - das Signal für ein Hindenburg-Omen nach wie vor nicht ausgelöst werden.

Saisonal betrachtet neigt die zweite Oktober-Hälfte zur Schwäche. Auch zeigen einige unserer Indikatoren negative Divergenzen (auch und insbesondere das smarte Geld). Und nach einer positiv verlaufenen Verfallswoche kann es zu Korrekturen kommen.

Jedoch ist der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten nach wie vor intakt. Und es dürfte noch immer Anleger geben, die jede Korrektur zum Einstieg nutzen. Charttechnisch erscheint es uns seltsam, würde der Anstieg genau an der 10.000 Punkte Marke im Dow Jones Index enden. Wir sehen daher nach wie vor Aufwärtspotential bis in den Bereich von 10.330 Punkten (50%-Retracement).

Dow Jones Index Wochenchart



Allerdings: Ein Tag mit einem 90%-Abwärtsvolumen würde uns die Situation neu überdenken lassen.

Absacker

Das Luxusgeschäft stieg in den USA im dritten Quartal um 29% gegenüber dem zweiten Quartal an, berichtet Bloomberg.

<http://tinyurl.com/yzetkac>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.